

VIRO  
PERMAGNIFICO MAXIME STRENVO  
GENEROSO AMPLISSIMO CONSVLTISSIMOQVE DOMINO  
DOMINO  
SIGISMVND0 MICHAELI  
SIEFFERTO

CIVITATIS PATRIAE PRAESIDI AC PRAECONSVLI  
GRAVISSIMO  
NVPTIAS ALTERAS

CVM  
VIRGINE NOBILISSIMA ET OMNI VIRTVTVM SEXVS SVI  
SPLENDORE ORNATISSIMA

ELEONORA CATHARINA

VIRI  
ILLVSTRIS PERMAGNIFICI MAXIME STRENI  
GENEROSI AMPLISSIMI CONSVLTISSIMIQVE DOMINI

DOMINI  
CAROLI ERNESTI RAMSEY

BVRGGRAVII REGII NEC NON PRAECONSVLIS  
GRAVISSIMI  
PROTOSCHOLARCHAE AC DOMVS SPIRITVS SANCTI HOSPITALIS  
PRAEFFECTI DIGNISSIMI

FILIA DILECTISSIMA

D. VII. FEBR. A. MDCCLXIX  
CELEBRANTI

DEBITAE OBSERVANTIAE ERGO  
GRATVLATVR

COLLEGIVM ELBINGENSE.

---

ELBINGAE  
LITTERIS NOHRMANNIANIS.



**B**VRGGRAVII Natae Sponsus PRAESESque Caputque  
Vrbis Drufiacae corque manusque tradit.

Factum vix factum. Hinc ovans praesaga Camoena

Ex hoc conjugio prospera quaeque canit.

Nam si SIEFFERTI sunt vota secunda secunda :

Quid Civi & Musis dulcius esse potest?

Iungimus hinc laetos devoto ex pectore plausus,

Fausta animo prompti fundere vota sacro,

Optantes, nostris faveant pia Numina verbis,

Et charites Vestras solvere nil jubeant.

**IOANNES LANGIVS**

Gymn. Rect. P. P. & Bibl.

**F**undere Musa preces festivaque vota jubetur,

Inque sacris aris jam pia thura parat.

Quas, inquit, laudes virtus fascesque loquuntur,

Has ego votorum prosequar arte lubens.

Ast vbi digna satis binis vbi congrua sponlis

Inueniam, videar ne modo verba dare?

Iam fere cuncta prius bona sunt effusa, precari

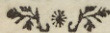
Quam datur, optatis fors adea ante fauet.

Divitiis,

Diuitiis, opibus, titulis & honore coruscum  
Fortunae instruxit prouida cura torum.  
Corporis ac animi nitida virtute superbit  
Naturae ornatus sponfus vterque manu.  
Et laeto augurio stadium, prosperrima, vitae  
Coniugiiue nouus tempora spondet amor.  
Deliciae molles, charitum rifusque jocique  
Dulcis amicitiae fuauia vincla dabunt.  
Taedia curarum longe fecedere iuffa  
Secum cuncta mali femina dura ferent.  
Quid iuuat hinc frustra votorum neetere filum;  
Quum fponfe ex voto fingula quaeque fluunt,  
Ac impleta prius fere funt quam reddita vota,  
Sorteque cum blanda foedera panxit hymen?  
Incolumis modo fit fofpes longaeuaque vita;  
Quis tunc his fponfis fauftior alter erit?

I. S. FROM

Conr. & P. P.



**E**t magni reges diademate tempora circum  
Cincti, purpureas vestes ac fceptra gerentes,  
Atque cafas humiles habitantes cespice tectas  
Virginis in gremio cupiunt requiefcere cafto.  
Is tamen eft felix, thalami cui fuavis amica  
Moribus obtingit fanctis ac fronte venufta.  
Eft etiam TIBI, PRAECONSVL, lectiffima SPONSA,  
Suauius hac nihil ut votis vel fingere poffis.  
Ifta, PATRONE, TVAE vitae annos reddet amoenos,  
CONIVGIS inque finu iucunde tempora current.

Haec SPONSA est SPONSO, & GENEROSO digna PARENTE.  
Blandus Hymen constanti pectora jungat amore,  
Ac thalamum donet post menses pignore parvo,  
Consimili quoque AVO, simili MATRIque PATRIque.  
Vivat AVVS, vivatque PARENS ac OPTIMA MATER,  
Et videant tandem neptes ferosque nepotes.

Haec venerabunda mente ac ILLVSTRI PARENTI  
nec non GENEROSIS DESPONSATIS fau-  
stissima quaque apprecante scripsit

S. G. STELLMACHER

Prof. Ord.

**T**rois fois heureux le jour, où dans ton Sanctuaire,  
Amour! on ferre un noeud de la plus belle maniere.  
Acheve ton ouvrage, repands toutes tes douceurs  
Sur ces heureux Amans. Que l'union de leurs coeurs,  
Le prix de leur vertu, soit la plus parfaite!  
Que rien ne puisse troubler la memoire de cette fête!  
Ha! mes vœux sont reçus, je puis m'en glorifier.  
Voila l'envie mordante qui va se tourmenter.

C. G. PROEW

Pr. Extr.

**D**ir, Hochverlobtes Paar, trägt unser Musenchor  
Der Liebe seltenes Glück in treuen Wünschen vor,  
Das unsrer Wohlfart selbst in Eure Kränze windet,  
Und dieses theure Band mit unserm Heil verbindet.  
Erwünschter Augenblick! Dis frohe Myrthenfest,  
Das mehr, als wir gehofft, uns heut erleben läßt,

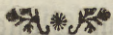
Erfülle

Erfülle Eure Brust, so wohl verbundene Beyde,  
Mit immer süßem Reiz, mit täglich neuer Freude.  
Und wird denn dieser Wunsch in die Erfüllung gehn,  
So laßt auch Eure Huld die treuen Musen sehn.

Dieses entwarf zur Bezeugung seiner  
tiefften Ergebenheit:

Gottfried Hingelberg

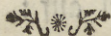
Cant. zu sanct Mar. u. Coll.  
des Gymn.



Kein prächtiger Bündniß hat, so lange Elbing steht, sein Schutz-  
geist je gesehen,  
Als da sich Stefferts alt Geschlecht mit Ramseys hohen  
Stamm vermählt.  
Das war vom ewigen Rath zu Elbings wahren Wohl bestimmt,  
erwählt.

Was sagen denn hiezu die Musen? Was wir gewünscht, das  
ist geschehen.

Daniel Cramer.



Berührt und Ehrfurchtsvoll werf ich heut einen Blick  
Auf Dich, erhabnes Paar, und Deiner Liebe Glück.  
Die Vorsicht segnet jetzt den Stammbaum hoher Häuser  
Zum ewigen Gebeyn durch frische Myrthenreiser.

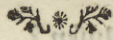
Willkommen, grosser Tag! Gepriesen sey die Hand,  
Die sanfte Herzen schuf, und sie so schön verband.  
Der Enkel hört es noch von abgelebten Greisen:  
Denn selbst die Nachwelt wird bis Bündniß glücklich preisen.

Berkenne du denn nicht den Werth der theuren Pflicht  
Zu scheue Muse, sprich, wenn gleich der Geist gebricht,  
Sprich, wärst du noch so fremd in zärtlichen Geschäften, daß  
Den besten Segenswunsch aus göttlich starken Kräften. hal

Gefegnet sey Dein Bund, Du hochgepriesnes Zwey,  
Und jeder stimme mir in frohen Tönen bey.  
Gefegnet bleibe stets die Harmonie der Triebe  
Zum Beyspiel feltner Art, zum Muster schöner Liebe.

Cypressen welket nun. Seitdem die Myrthen blühen,  
Wird Cyprisor gewiß erwünschte Früchte ziehn.  
Er sagt schon im voraus den treuen Musensohnen:  
Hier reift die Zärtlichkeit im Schooße der Mäceneen.

Joh. Geo. Hoffmann  
f. a. G.



**B**last ihr schwarzen Zwietrachtswinde  
Meine festen Segel auf:

Bringt ihr mich zu meinem Kinde  
In verdoppelt schnellem Lauf.

Mein Compass mir doch nicht fehlet,  
Da ich Stand, Vernunft und Glück euch zum Trug  
mir heut erwählet.

Eilet durch die wilden Fluthen  
In den Hafen glücklich an.

Dieses läßt sich leicht vermuthen  
Von dem, der gut schiffen kan.

Hört,

Hört, erhört Gott Wunsch und Beten, dem uns  
Werden Sie beglückt, erfreut im gewünschten Land austreten.

Ephraim Gallem

Coll. der 6ten Classe.

**C**armina IVNCTORVM mea sunt sacrata triumphis,

Qui Sibi nunc casto corde placere student,

Quosque salutari sociat concordia nexu,

Et dulcis placido foedere jungit amor.

Fas igitur laetis thalamis intendere avenam,

Et PATRI PATRIAE dicere verba bona:

Fas, MAECENATI testari gaudia mentis,

RAMSEYIDAM in foedus Qui Sibi forte capit.

Vivite felices! Sint dulcia gaudia terrae

Et VOBIS SOCIIS obvia perpetuo.

Aufugiant thalamo VESTRO lugubria fata,

Sorsque favens VESTRO sit maneatque toro.

Sic fortunati, sic terque quaterque beati

Cuncto dicendi tempore VOS eritis.

Cum omnigenae prosperitatis voto ex sincero  
cordis affectu gratulabundus scripsit

HERRM. GOTTL. REVSCH

Gymn. Coll. & Rev. Ministr. Cand.

**I**nvenit is coeli thesaurum, cui datur uxor

Et virtute vigens & pietate micans.

Dulcem, praeclaris quae TE virtutibus aequat,

Consortem thalami diligis IPSE TIBI

Non igitur mea nunc solemnibus hisce diebus  
Gratari VOBIS ora tacere queunt.  
Numen quapropter Summum TVA coepta secundet.  
Sic vigeat, faveat fors TIBI perpetua.  
Rumpat nil nisi mors candentia foedera VESTRA.  
Vivite felices TVque VENVSque TVA.

Haec optat sincerissime

M. G. EIGENFELDT

Gymm. Coll.



Das

## Opfer der Musen.

**E**rfreuter Tag voll zärtlichen Vergnügens,  
Der unsern Sinn begeisternd anlacht,  
Und eine Lust mit mehr als Mahlerzügen  
Dem Musenchor großmüthig zugebracht!  
Tag, der den Wunsch der Lieblichen erfüllt,  
Und die Begierd der frommen Seelen stillt,  
Willkommen, Tag, der du dich eingefunden!  
Wir segnen dich, wir segnen deine Stunden.

Die Pflicht erwacht, und geht entzückt entgegen  
Der Vorsicht, die das künftige Glück ausschließt,

Und



Und eine Meng schon längst erwünschter Segen  
Auf den Mäcen in vollen Strömen gießt;  
Sie nännt sich vor im gänzlichen Vertraum  
Den Opfertisch ohn allen Schmuck zu baum,  
Und wo es ihr der Himmel läßt gelingen, wann  
Bey diesem Fest ein Opferlied zu bringen.



Ist wohl ein Glück, so mehr Vergnügen liebet,  
Und süße Lust fast gränzenlos bestimmt,  
So diese Zeit mit wahrem Wohl umgiebet,  
Und alle Kraft der Bitterkeit benimmt,  
Als eine Wahl, die zu der Ehe führt,  
Und von Vernunft und Klugheit wird regiert;  
Die gleichen Stand und gleiche Absicht zählet,  
Und deren Wunsch den Ausgang nicht verfehlet?



Die Ceder wächst. Mit unvermerkten Schritten  
Bringt sie die Kron des grünen Haupt's empor;  
Und algemach verläßt die dunkeln Hütten  
Das Licht, und dringt durch den verhaßten Flor,  
So steigt die Lieb der wohlgetroffenen Eh  
Auch unvermerkt zum Wachsthum in die Höh,  
Und mit Vernunft treibt sie die Macht der Flammen  
Je langsamer, um desto mehr zusammen.



Dis schafft der Trieb, den die Natur uns bringet,  
Und uns der Nacht der Einsamkeit entreißt.

Der sanfte Trieb, der zärtlich uns durchdringet,  
Und voller Reiz Geselligkeit anpreist,  
Macht immer das Alleineseyn verhaßt.  
Er nennt den Stand nur eine bittere Last,  
Da man vor sich muß traurge Stunden zählen,  
Und heist zum Trost ein Ehgemahl sich wählen.



Wer siehet nicht auf so verborgnen Wegen  
Der Gottheit Wink und ihr Regieren ein,  
Solt das den Sinn des Zweiflers nicht bewegen  
Beschämt, gerührt und überführt zu seyn,  
Daß eine Macht, die alles übersteigt,  
Die Hand zur Hand, das Herz zum Herzen neigt;  
Und was von Gott schon ewig eingesehen,  
Auch endlich muß nach seinem Rath geschehen?



Wie wohl läßt sich die ewge Vorsicht preisen,  
Und ohne Zwang in seinem Schicksal ruhn!  
Der Himmel pflegt von weiten erst zu weisen,  
Was er gemeint zu unserm Wohl zu thun.  
Er zeigt ein Feld, das Frühlingsrosen trägt,  
Die keine Dürre verwelkt zu Boden legt;  
Auch bey der Furcht abwechselender Sachen  
Muß mit Bestand ein künftges Glück anlachen.



Berehrungsvoll entstehen die Gedanken,  
Und dringen bis in unsre Tempel ein.

Sie fordern auf belebt des Hörsaals Schranken,  
Und lassen nicht die Muse fühllos seyn  
Heut, da das Haupt der Stadt, als Bräutigam,  
Wählt einen Zweig von Ramseys hohen Stamm,  
Und von dem Fest, das glücklich eingetroffen,  
Uns künftig läßt die beste Wirkung hoffen.

Gott, öffne doch die Brunnlein deiner Güte,  
Und mach den Wunsch der freudgen Musen wahr,  
Beglücke stets, gesegne, überschütte  
Mit allem Wohl die Hochverlobte Paar.  
Nichts stöhr die Lust, die dieser Tag anpreist;  
Nichts fehl von dem, was man Vergnügen heist,  
Daß, wenn man wolt die beste Ehe kennen,  
Man müßt das Fest des heutgen Tages nennen.

In Bezeigung ihrer verbundensten Ergebenheit  
Pflichtschuldighst überreicht

von den sämtlich in Elbing  
Studirenden.



Kind

# Kindlicher Glückwunsch.

**S**ie, wenn nach Aeols Wuth und Kummervollen Stunden  
Ein heitrer Sonnenschein sich endlich eingefunden,  
Die Freude sich verräth, und Aug und Herz und Mund,  
Des Schicksals Aenderung bezaubernd machet kund:  
So wallt auch meine Brust, belebet von den Tagen,  
Die mir ein neues Glück mit Ernst entgegen tragen.  
Erlauben Sie daher, daß ich nach Musen Art  
Auch meinen Freudentwunsch mit anderen gepaart,  
Da Sie, Papa, drey Jahr geliebt ein Wittwerleben,  
Und nun aufs neue sich im Ehestand begeben.  
Ihr Glück ist unser Glück. Ihr Wohlseyn unser Wohl.  
Gehts dem Papa nach Wunsch, so geht es, wie es soll  
Auch denen Kinderen, die in der Eltern Segen  
Ihr Schicksal, ihr Gebeyn, und ihre Vorsorg legen.  
Sie nehmen, bitte ich, die Wünsche gütigst an,  
Warum die Andacht steht, die nichts als wünschen kan.  
Gott, der Ihr treuer Gott im Wittwerstand geblieben,  
Fahr weiter fort, wie Sie, so die Mama zu lieben.  
Entfernt vom Ungemach, befreyt vom Sorgenstein,  
Durchdringe Ihre Eh beständger Glückeschein,  
Und laß Sie Beyderseits auch in den spätesten Jahren  
Bergnügen, Wohlergehn und Lust nach Wunsch erfahren.

Hiermit wolte seine zärtliche Freude glückwünschend  
an den Tag legen

Theodor Mich. Sieffert  
d. f. R. B.

